

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sammengeschossen. Südlich davon bis zur Siegfried-Stellung waren ohnehin keine vorhanden gewesen. Vorn bestand keine zusammenhängende Linie, nur einzelne besetzte Granattrichter und Postenlöcher, dahinter ein Graben ohne Unterstände. Stellenweise hielt die Infanterie diesen stark beschossenen Graben nicht besetzt, sondern lag dahinter im freien Gelände. Der Graben war gewissermaßen zur Scheinstellung geworden. Zwischen ihm und den vordersten Posten waren Maschinengewehre verteilt, auch sie und ihre Bedienung nicht eingegraben, sondern nur im Gelände der Sicht entzogen. Ebenso waren Bereitschaften und Reserven vielfach nur gegen Sicht gedeckt oder notdürftig eingegraben. Die Siegfried-Stellung der 220. und 27. Infanterie-Division war noch gut instand, vor allem das Hindernis, das nur bei Bullecourt gelitten hatte. Die Wotan I-Stellung konnte als voll verteidigungsfähig erst in drei Wochen gelten. An der Wotan II-Stellung hatte nördlich von Urleux die Arbeit noch nicht begonnen.

Aber auch der Feind war ohne vorbereitete Sturmausgangsstellungen. Der Besitz der Vimy-Höhen mit ihrem weiten Überblick war durch das deutsche Ausweichen entwertet. Für den Kampf südlich der Scarpe boten die Höhen von Point du Jour und die Gegend des hochgelegenen Dorfes Monchy gute Beobachtung auf und hinter die deutsche Stellung.

Am 21. April machte der Gegner nachmittags mit starken Kräften einen Vorstoß gegen Roeux; er konnte von der 18. Infanterie-Division erst nach stundenlangen Kämpfen abgeschlagen werden. Am 22. April früh folgte ein ebenso umfangreiches Unternehmen der Engländer bei Loos; hier wies die 8. Infanterie-Division den Gegner ab. Der feindliche Angriff schien jetzt unmittelbar bevorzustehen. Gefangene hatten ihn bereits vorausgesagt. Nordwestlich von Fampour wurden vormittags Truppenansammlungen, dabei auch Kavallerie und Tanks, erkannt und unter Vernichtungsfeuer genommen.

Der früher erwogene Gedanke, bei den Gruppen Arras und Quéant in den Bis-Riegel auszuweichen<sup>1)</sup>, war aufgegeben. Generaloberst von Falfenhausen war entschlossen, die bevorstehende Schlacht in den augenblicklichen Stellungen weiterzuführen. Die Heeresgruppe befahl, um weitere Reserven zu gewinnen, für den nicht angegriffenen rechten Flügel der 6. Armee beschleunigte Ablösung zweier Divisionen durch solche, die am 9. April vom ersten Stoß getroffen worden waren. Den Nachdruck des kommenden feindlichen Hauptangriffes erwartete sie ebenso wie die 6. Armee auf der Strecke Urleux—Croisilles, vielleicht auch bis Quéant. Dort standen etwa 13 englische Divisionen in der Front gegen sieben deutsche. Die nach dem 9. April

21. und  
22. April.

1) S. 230.